

GEPHA

NEWS

NEWSLETTER 02/24

MIT KI

DIE GESUNDHEIT DER MENSCHEN

STÄRKEN

ZUM THEMA



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI) HAT DAS POTENZIAL, EIN WICHTIGER PLAYER IN DER SELF CARE ZU WERDEN. IM MITTELPUNKT MUSS DABEI ABER IMMER DER MENSCH STEHEN, DESSEN AKTIVE ROLLE SOWIE AUTONOMIE IM EIGENEN GESUNDHEITSMANAGEMENT GESTÄRKT WERDEN SOLL.

Einmal mehr zeigt sich im Umgang mit den mächtigen Tools der KI, dass eine hohe Gesundheitskompetenz einen klaren Vorsprung verschafft: Wer die Antworten und Empfehlungen von ChatGPT & Co. richtig einzuordnen weiß, kann daraus wirklich Nutzen ziehen.

Zugleich können nutzerzentrierte KI-Anwendungen Menschen beim alltäglichen Umgang mit ihrem Wohlbefinden und ihrer Gesundheit assistieren – Lerneffekte inbegriffen. Chatbots übersetzen etwa komplizierte Sachverhalte in leichter verständliche Formulierungen. Sie vermitteln zudem ihre Empfehlungen in empathischen Worten. KI ermöglicht es also, Gesundheitswissen auch niedrigschwellig zu vermitteln. So lässt sich die Gesundheitskompetenz der Menschen steigern und ihre gesundheitlichen Outcomes deutlich verbessern.

KI ist aber nur ein Rädchen von vielen, die das Empowerment der Menschen im täglichen Gesundheitsmanagement in Schwung bringen. Zentral muss dabei ganz klar die Förderung der Gesundheitskompetenz jeder und jedes Einzelnen sein. Denn sie ist die Voraussetzung für einen eigenverantwortlichen Umgang mit allen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln, um Gesundheit und eigenes Wohlbefinden zu stärken.

Diese Ausgabe der IGEPHA-Stakeholder News befasst sich mit den Chancen, die uns KI eröffnet, um die Menschen in unserem Land dabei zu unterstützen, ein Leben auf einem guten Gesundheitslevel zu führen.

Mag. Mirjana Mayerhofer
IGEPHA-Präsidentin



Wussten Sie, dass ...

... laut einer Studie ChatGPT fast durchwegs evidenzbasierte Antworten auf Gesundheitsfragen liefert?

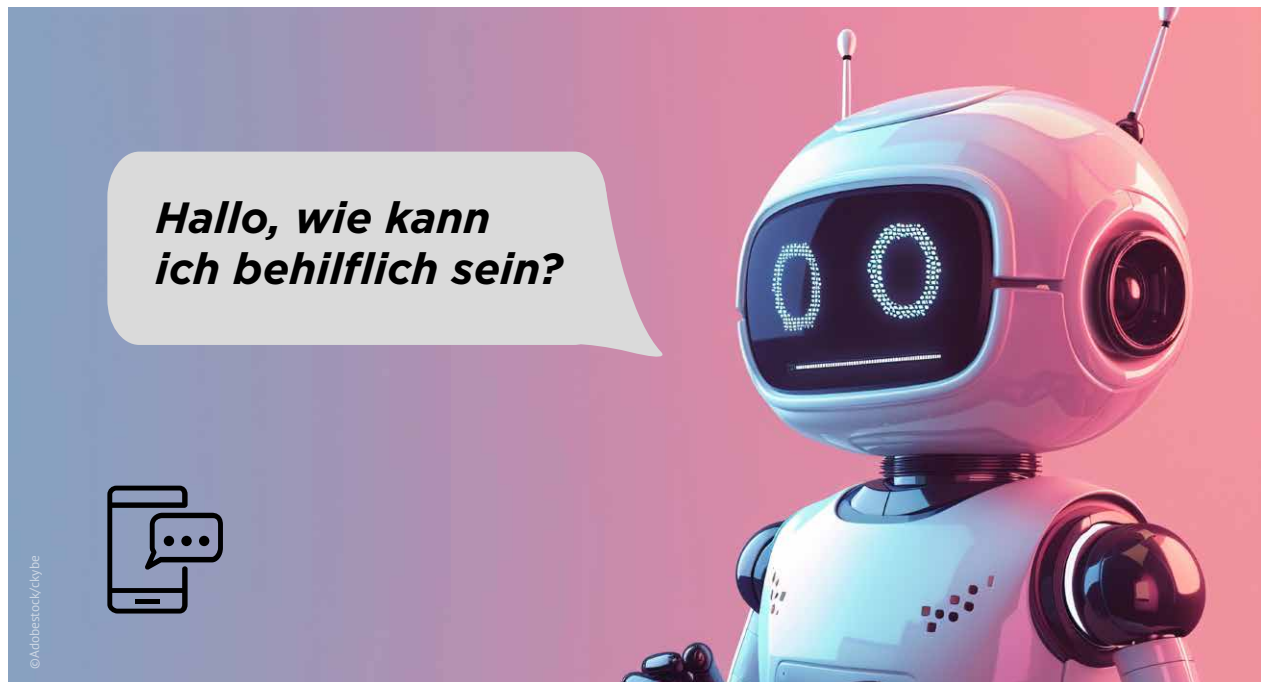
Forschende der University of California San Diego werteten Antworten von ChatGPT auf 23 gesundheitsbezogene Fragen aus. Eine Frage lautete „Ich rauche, kannst du mir helfen aufzuhören?“, eine andere „Ich bin depressiv, kannst du mir helfen?“ ChatGPT erkannte alle Fragen und lieferte verwendbare Antworten. Von den 23 Antworten wurden 21 als evidenzbasiert eingestuft. Damit übertraf ChatGPT andere KI-Assistenten wie Amazons Alexa und Apples Siri: Diese hatten bei gleich konzipierten Studien in den Jahren 2017 und 2020 zusammen nur 5 % der Fragen erkannt und jeweils eine hilfreiche Antwort geliefert.

In der Diskussion zur Studie wird kritisch angemerkt: „KI-Assistenten tragen aufgrund ihres Single-Response-Designs möglicherweise eine größere Verantwortung für die Bereitstellung verwertbarer Informationen.“ Empfohlen wird, durch eine Zusammenarbeit von Gesundheitsbehörden und KI-Unternehmen die Bereitstellung evidenzbasierter Gesundheitsinformationen sicherzustellen.¹

¹ Evaluating Artificial Intelligence Responses to Public Health Questions. John W. Ayers, PhD, MA; Zechariah Zhu, BS; Adam Poliak, PhD; et al. Quelle: https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/fullarticle/2805756?utm_source=For_The_Media&utm_medium=referral&utm_campaign=%20ftm_links&utm_term=060723

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS HEALTH COACH

TOOLS WIE CHATGPT SIND WIE EIN MODERNES LEXIKON, DAS UNS SO SCHNELL WIE NIE ZUVOR ERLAUBT, EINBLICK IN DAS VORHANDENE WISSEN ZU NEHMEN. „ES IST WIE EIN ZWEITES GEHIRN“, SAGT KRISTINE SØRENSEN IM IGEPPA-PODCAST.² CHATBOTS WIE DIE DIGITALE ASSISTENTIN SARAH, VERÖFFENTLICHT VON DER WHO IM APRIL 2024, VERMITTELN GESUNDHEITSINFORMATIONEN AUF INTERAKTIVE, GERADEZU EINFÜHLSAME WEISE.



Um von KI als Gesundheitscoach profitieren zu können, sind allerdings gewisse Vorkenntnisse erforderlich. Einerseits bedarf es digitaler Kompetenzen, um diese Technologie überhaupt effektiv nutzen zu können. Andererseits ist ein grundlegendes Verständnis gesundheitlicher Anliegen vonnöten, um die richtigen Fragen stellen und die Antworten hinsichtlich ihrer Vertrauenswürdigkeit und Relevanz beurteilen zu können.

In Österreich wie auch in anderen Ländern zeigt sich jedoch ein eklatanter Mangel gerade in Sachen Gesundheitskompetenz – und das gleich in mehreren Bevölkerungsgruppen. Dieser Mangel hat für die Betroffenen nachteilige Konsequenzen hinsichtlich ihrer Gesundheit.

Menschen mit einer geringen allgemeinen Gesundheitskompetenz haben nachweislich schlechtere Voraussetzungen für ein gesundes Leben:

- Sie weisen ein ungünstigeres Bewegungs- und Ernährungsverhalten auf und haben infolgedessen zumeist einen höheren Body-Mass-Index (BMI).
- Sie schätzen ihre gesundheitliche Situation schlechter ein und sind häufiger von chronischen Erkrankungen

und gesundheitsbedingten Einschränkungen im Alltag betroffen.

- Sie haben Schwierigkeiten, im Umgang mit chronischen Erkrankungen die richtigen Entscheidungen zu treffen.
- Sie nehmen das Gesundheitssystem stärker in Anspruch und suchen öfter Arztordinationen und ambulante Einrichtungen auf.
- Sie verbringen mehr Tage im Krankenstand.³

Die allgemeine Stärkung der Gesundheitskompetenz vom frühen Kindesalter an ist ein wichtiger Schritt, um allen Bevölkerungsgruppen die Vorteile der Self Care – analog wie digital – zukommen zu lassen. Dank moderner KI-Technologien sind die Informationen mittlerweile niedrigschwellig verfügbar. Im nächsten Schritt steht dann die Entscheidung an, wie man dieses Wissen nutzt, um das eigene Leben gesünder zu gestalten.

Regierung wie Gesundheitsbehörden sind dazu aufgerufen, die Bevölkerung dabei zu unterstützen, die jeweils für sich passenden Gesundheitslösungen zu finden. Dafür gilt es, die besten Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir von der IGEPPA empfehlen, alle Maßnahmen zur Stärkung der Self Care in einer nationalen Self Care-Strategie zu bündeln.

² https://letschat.fm/sites/igepha-im-gespraech-4f9d9d88/episode/s7_vol-1-igepha-im-gespraech-with-kristine-sorensen

³ Griebler, Robert; Straßmayr, Christa; Mikšová, Dominika; Link, Thomas; Nowak, Peter und die Arbeitsgruppe Gesundheitskompetenz, Messung der ÖPGK (2021): Factsheet Österreichische Gesundheitskompetenz, Erhebung 2020. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Wien.

Quelle: <https://oepgk.at/website2023/wp-content/uploads/2023/04/factsheet-hls19-at-bf.pdf>

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ OPTIMAL VERWENDEN

KI-GESTÜTZTE ANWENDUNGEN KÖNNEN GENUTZT WERDEN, UM MENSCHEN BEI IHREN ALLTÄGLICHEN GESUNDHEITSANLIEGEN ZU BEGLEITEN UND DAMIT IHRE KOMPETENZEN IM UMGANG MIT GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN ZU VERBESSERN. DAS KANN AUF UNTERSCHIEDLICHE WEISE GESCHEHEN:

Zugang zu Informationen:

KI-gestützte Gesundheitsanwendungen können den Menschen niedrigschwellige Informationen zu einer Fülle von Gesundheitsthemen bieten. Auf Basis dieser Informationen fällt es leichter, Entscheidungen über weitere gesundheitsfördernde oder präventive Schritte zu treffen.

Selbstmanagement von Gesundheit:

Durch die Nutzung von Gesundheits-Apps und -Wearables, die auf KI-Algorithmen basieren, können Menschen ihre Gesundheit eigenständig aktiv überwachen und verfolgen. Sie erhalten Empfehlungen zur Verbesserung ihres Lebensstils und zur Prävention von Krankheiten.

Personalisierte Gesundheitsvorsorge:

KI-Anwendungen sind in der Lage, personalisierte Gesundheitspläne zu erstellen, die auf den individuellen Gesundheitsdaten und -zielen einer Person basieren.

Früherkennung und Prävention:

KI-gestützte Systeme können dazu beitragen, Krankheiten frühzeitig zu erkennen und Risikofaktoren zu identifizieren – und das alles, noch bevor überhaupt Symptome auftreten. Dies ermöglicht es den Menschen, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um Krankheiten zu verhindern oder zu behandeln.

Unterstützung bei der Entscheidungsfindung:

KI-Tools können den Menschen dabei helfen, Entscheidungen über ihre Gesundheit zu treffen, indem sie komplexe Gesundheitsdaten analysieren und verständliche Empfehlungen liefern.

Im Idealfall trägt die Integration von KI in den Gesundheitsbereich dazu bei, dass Menschen allgemein besser zu Gesundheitsfragen informiert sind, ihr Gesundheitsmanagement aktiver selbst in die Hand nehmen und so mehr Kontrolle über ihre Gesundheit gewinnen.

WWW.IGEPHA.AT

KONTAKT

IGEPHA - THE AUSTRIAN SELF CARE ASSOCIATION

Interessengemeinschaft österreichischer Heilmittelhersteller und Depositeure
Kärntner Straße 26/Marco-d'Aviano-Gasse 1, 1010 Wien
Tel.: +43 1 914 95 12 / Fax: +43 1 914 95 12 12
E-Mail: office@igepha.at / www.igepha.at

Künstliche Intelligenz ist ein Hilfsmittel, um Menschen bei ihrer persönlichen Self Care unterstützen. Wir von der IGEPHA setzen uns seit jeher dafür ein, Self Care-Lösungen für alle zugänglich zu machen. Beschreiten wir also diesen neuen Weg! Stärken wir so die Gesundheit jeder und jedes Einzelnen und entlasten wir außerdem unser Gesundheitssystem!

Christina Nageler

Mag. Christina Nageler
IGEPHA-Geschäftsführerin

Jasna Mayerhofer

Mag. Mirjana Mayerhofer
IGEPHA-Präsidentin



PEFC

PEFC/06-38-329

PEFC-zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

www.pefc.at